Bidens Klima-‚Fix‘ kostet Phantastillionen und ist absolut sinnlos

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2021

Überall auf der Welt geben sich Politiker die größte Mühe, eine fantastisch teure Klimapolitik zu versprechen. Präsident Biden hat versprochen, Jedes Jahr 500 Milliarden Dollar für das Klima auszugeben – etwa 13 Prozent der gesamten Bundeseinnahmen. Die Europäische Union wird 25 Prozent ihres Budgets für das Klima ausgeben.

Die meisten reichen Länder versprechen nun, bis zur Mitte des Jahrhunderts Kohlenstoff-neutral zu werden. Schockierenderweise hat nur ein Land eine seriöse, unabhängige Schätzung der Kosten vorgenommen: Neuseeland fand heraus, dass es bis dahin optimistischerweise 16 Prozent seines BIP kosten würde, was dem gesamten aktuellen neuseeländischen Haushalt entspricht.

Die entsprechenden Kosten für die USA und die EU würden sich auf mehr als 5 Billionen Dollar belaufen. Und das jedes Jahr! Das ist mehr als der gesamte US-Bundeshaushalt, oder mehr als die EU-Regierungen über alle Budgets für Bildung, Freizeit, Wohnen, Umwelt, Wirtschaft, Polizei, Gerichte, Verteidigung und Gesundheit zusammen ausgeben.

Bezeichnenderweise hat der Vizepräsident der Europäischen Kommission Frans Timmermans kürzlich zugegeben, dass die Klimapolitik so kostspielig wäre, dass es ohne riesige, schützende Grenzsteuern eine „Frage des Überlebens für unsere Industrie“ wäre.

Der Klimawandel ist ein reales, vom Menschen verursachtes Problem [?]. Aber seine Auswirkungen sind viel geringer, als die atemlose Klimaberichterstattung vermuten lässt. Das IPCC kommt zu dem Schluss, dass falls wir nichts unternehmen, die Gesamtauswirkungen des Klimas in den 2070er Jahren einer Einkommensreduzierung von 0,2 bis 2 Prozent entsprechen werden. Da bis dahin jeder Mensch voraussichtlich 363 Prozent so reich sein wird wie heute, bedeutet der Klimawandel, dass wir „nur“ 356 Prozent so reich sein werden. Das ist nicht das Ende der Welt.

Die Klimapolitik könnte am Ende viel mehr schaden, indem sie das Wachstum dramatisch reduziert. Für reiche Länder bedeutet geringeres Wachstum ein höheres Risiko für Proteste und politischen Zusammenbruch. Das ist nicht überraschend. Falls man in einer aufstrebenden Wirtschaft lebt, weiß man, dass es allen in den kommenden Jahren viel besser gehen wird. Daher ist man nachsichtiger gegenüber der Gegenwart.

Falls das Wachstum nahezu ausbleibt, wird die Welt zu einem

Nullsummenspiel. Bessere Bedingungen für andere bedeuten wahrscheinlich schlechtere Bedingungen für Sie, was zu einem Verlust des sozialen Zusammenhalts und des Vertrauens in eine lebenswerte Zukunft führt. Die Proteste der „Gelbwesten“ gegen die Ökosteuern, die Frankreich seit 2018 erschüttern, könnten zu einem festen Bestandteil vieler oder der meisten reichen Gesellschaften werden.

Dennoch konzentrieren sich Politiker zwanghaft auf das Klima. Wachstumskillende „Lösungen“ würden ein paar Akademiker auf sicheren Arbeitsplätzen erfreuen, aber sie würden zu tragischen Ergebnissen von Stagnation, Streit und Unfrieden für die einfachen Menschen führen.

Die meisten Wähler sind nicht bereit, für diese extravagante Klimapolitik zu zahlen. Während Biden vorschlägt, das Äquivalent von 1.500 Dollar pro Amerikaner und Jahr auszugeben, zeigte eine aktuelle Umfrage der Washington Post, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht bereit ist, auch nur 24 Dollar zu zahlen.

Und wofür? Falls alle reichen Länder der Welt ihre Kohlenstoffemissionen morgen und für den Rest des Jahrhunderts auf Null reduzieren würden, würde diese Anstrengung bis zum Jahr 2100 zu einer fast unmerklichen Reduktion der Temperaturen führen.

Das liegt daran, dass mehr als drei Viertel der globalen Emissionen im Rest dieses Jahrhunderts aus Asien, Afrika und Lateinamerika kommen werden. Diese Nationen sind entschlossen, ihre Bevölkerungen aus der Armut zu befreien und eine breite Entwicklung zu gewährleisten, indem sie reichlich Energie nutzen, meist aus billigen fossilen Brennstoffen.

Die letzten 30 Jahre Klimapolitik haben hohe Kosten und steigende Emissionen gebracht. Die einzigen verlässlichen Wege, die Emissionen zu senken, waren Rezessionen und die COVID-19-Sperren, die beide nicht vertretbar sind. Von den Nationen zu erwarten, dass sie aufhören, billige Energie zu nutzen, wird nicht erfolgreich sein. Wir brauchen Innovation.

Nehmen wir die schreckliche Luftverschmutzung in Los Angeles in den 1950er Jahren. Sie wurde nicht behoben, indem man die Menschen naiv aufforderte, nicht mehr Auto zu fahren. Stattdessen wurde sie durch Innovation behoben – der Katalysator erlaubte es den Menschen, weiter zu fahren und trotzdem wenig zu verschmutzen. Wir müssen in die Forschung investieren, um grüne Energie viel billiger zu machen: von besseren Solar- und Windenergieanlagen und Batterien bis hin zu billigerer Kernspaltung, Kernfusion und Kohlenstoffabscheidung.

Wir sollten Dutzende von Milliarden ausgeben, um den Preis für grüne Energie unter den von fossilen Brennstoffen zu bringen. Billionen für enorme und verfrühte Emissionssenkungen auszugeben, ist ein unhaltbarer und ineffektiver Erste-Welt-Ansatz.

Link:

https://wattsupwiththat.com/2021/02/14/bidens-climate-fix-is-fantastically-expensive-and-perfectly-useless-bjorn-lomborg/

Übersetzt von Chris Frey EIKE